



Klaus Mindrup MdB  
Deutscher Bundestag  
Fraktion der SPD  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Torsten Hofer MdB  
Abgeordnetenhaus von Berlin  
Fraktion der SPD  
Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

An die  
ALBA Group plc & Co. KG  
Herrn Vorstand Dr. Axel Schweitzer  
Herrn Vorstand Dr. Eric Schweitzer  
Knesebeckstr. 56-58  
10719 Berlin

Berlin, 14. Juni 2018

## **Zusammenfassung des Gesprächs und Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Konflikte mit Mülltransporten durch Wohngebiete**

Sehr geehrter Herr Dr. Axel Schweitzer,  
sehr geehrter Herr Dr. Eric Schweitzer,

in unserem ersten Gespräch am 4. Mai 2018 haben wir mit Ihnen die Problematik der von der MPS-Anlage ausgelösten Wirtschaftsverkehre durch die Wohngebiete in Rosenthal und Wilhelmsruh erörtert.

An dem Termin teilgenommen haben neben uns auch die Bürgerinitiative „Kastanienallee ohne Lkw“; die Bürgerinitiative „Schönhauser Straße“; die Anwohnerinitiative „Hauptstraße Wilhelmsruh“; Lärmbetroffene aus den Wohngebietsstraßen in Rosenthal sowie der „Verein für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V.“ und Mitglieder des „Arbeitskreises Verkehr Wilhelmsruh, Rosenthal, Französisch Buchholz“. Arbeitsschwerpunkte und Ziele dieser Pankower Bürgerinitiativen sind auf der Internetseite <https://verkehr-pankow.de> zu finden.

Für das Gespräch und die konstruktive Atmosphäre bedanken wir uns herzlich. Wie verabredet senden wir Ihnen heute mit diesem Schreiben unsere Vorschläge zu der Frage zu, wie sich die MPS-Wirtschaftsverkehre lärmärmer abwickeln lassen.

### **A. PROBLEM**

**Ausgangslage.** Die Anwohnerinnen und Anwohner wenden sich gegen die zu hohe Lärm- und Verkehrsbelastung, die für ein Wohngebiet unangemessen ist. Insbesondere sind Störungen der Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr sowie der Ruhe an Sonn- und Feiertagen zu beklagen. Die Störungen werden sowohl durch Lkw-Motoren, Fahrverhalten und -geräusche als auch durch laut krachende und schlagende Container verursacht, was bei jeder Bodenunebenheit und Schlaglöchern zu donnerartigem Lärm und Erschütterungen führt. Die benutzten Straßen sind für den Schwerlastverkehr baulich ungeeignet. Bis weit in die Seitenstraßen hinein können Anwohnende insbesondere der Kastanienallee, der Schönhauser Straße und der Hauptstraße ihre Häuser und Wohnungen ganzjährig nur eingeschränkt nutzen. Ein konzentriertes Arbeiten ist nur bei geschlossenem Fenster möglich; Gleiches gilt für einen erholsamen Schlaf – das ist insbesondere im Sommer unzumutbar.

Der Verkehr wird überwiegend hervorgerufen durch das Industriegebiet Flottenstraße, das sich mit dem Mauerfall nicht mehr in einer Randlage befindet, sondern seine Verkehre vorwiegend über die Ostbezirke wie Pankow und das Land Brandenburg abwickelt. Die Verkehrswege sind auf Grund fehlender Verkehrskonzepte nach dem Fall der Mauer stark durch tangentialen Pendler- und Industrieverkehr belastet.

**Rolle der MPS.** Die von der MPS-Anlage in der Markscheiderstraße 38 ausgelösten Verkehre stellen den mit Abstand lautesten Fahrzeugeinsatz dar; Grund dafür sind die Container. Darüber hinaus erzeugt die MPS auch nachts sowie an Sonn- und Feiertagen den größten Teil des Schwerlastverkehrs, der die Anwohnenden besonders belastet.

Die MPS ist eine gemeinsame Tochter der BSR und Alba, wobei das Land Berlin über die BSR 51 Prozent der Anteile und Alba 49 Prozent hält. Die MPS trocknet und sortiert seit 2007 an dieser Anlage Hausmüll und Abfall und gewinnt Ersatzbrennstoff (so genannte grüne Kohle). Der erzeugte Ersatzbrennstoff wird von Speditionen wie Grunske Oranienburg rund um die Uhr nach Rüdersdorf zum CEMEX-Werk gefahren und dort an Stelle von Braunkohle bei Zementherstellung verbrannt. Die Spedition Uhlhorn aus Cottbus fährt nach Jänschwalde ins Kraftwerk, wo Fernwärme erzeugt wird. Beide Speditionen verfügen über Ausnahmegenehmigungen der Straßenverkehrsbehörden in Brandenburg hinsichtlich des Nachtfahrverbots und des Verbots von Fahrten an Sonn- und Feiertagen. Darüber hinaus setzt die MPS auch weitere Speditionen ein.

Die MPS löst rund um die Uhr und an allen sieben Tagen in der Woche Fahrten aus. Insgesamt sind es 19 Schwertransporte pro Tag (zwei Container auf je einem Lkw mit Anhänger), die auf den vertraglichen Beziehungen zu Rüdersdorf und Jänschwalde beruhen. Dabei werden regelmäßig Routen gefahren, die in Berlin mitten durch Wohngebiete führen, um auf dem kürzesten Weg den Autobahnanschluss A 114 (Schönerlinder Straße) zu erreichen. Besonders betroffen sind die Hauptstraße in Wilhelmsruh, die Kastanienallee und die Schönhauser Straße in Rosenthal sowie die Wohngebiete in Französisch Buchholz. Hinzu kommen werktägliche Transporte durch Entsorgungsfahrzeuge von ALBA, BSR, AWU etc., die tagsüber ihren Müll aus Gesamtberlin zur MPS-Anlage als Sammelstelle fahren und die hierfür auch die genannten Straßen nutzen.

## **B. LÖSUNGSANSATZ**

**Ziel.** Mit Blick auf das starke Bevölkerungswachstum soll das Alba- / BSR-Konsortium Vorreiter für lärmreduzierende Maßnahmen sein, um die Belastung der Anwohnenden zu vermindern und den Unmut in Rosenthal und Wilhelmsruh nicht weiter zu steigern.

Dafür schlagen wir die folgenden Maßnahmen vor:

**Auskunft über die gefahrenen Routen.** Die MPS erkundigt sich bei den bei ihr verkehrenden Speditionen (Grunske, Uhlhorn usw.) und Entsorgungsunternehmen (Alba, BSR, AWU etc.) über die von ihnen verwendeten Routen für An- und Abfahrten.

**Festlegung anderer Routen.** Die MPS macht es sich selbst zur Aufgabe und setzt sich bei den bei ihr verkehrenden Speditionen und Entsorgungsunternehmen dafür ein, Routen vertraglich so festzulegen, dass Fahrten durch Wohngebiete sowie Gebiete mit schlechtem Fahrbahnzustand vermieden werden. Dabei sind insbesondere bei den Speditionsfahrten Routen zu bevorzugen, die durch gut ausgebaute und unbewohnte Industriestraßen, baulich geeignete Straßen der Kategorie I und II (großräumige bzw. übergeordnete Straßenverbindung) sowie über die Autobahn führen.

Für die Spedition Grunske bietet sich die Strecke Roedernallee, Nordgraben, A 111 an, für Uhlhorn eine Verbindung über die A 100.

Straßen, deren Grundlage Kopfsteinpflaster ist, auf dem lediglich eine Bitumenschicht aufgebracht ist – wie es bei Straßen der Kategorie III häufig der Fall ist – sollten vermieden werden. Straßen der Kategorie III (örtliche Straßenverbindung) haben lediglich eine Sammelfunktion für das Wohngebiet, sind jedoch für durchgehenden Schwerlastverkehr laut Stadtentwicklungsplan Verkehr weder vorgesehen noch baulich geeignet. Regelmäßig brechen diese Straßen auf, sind uneben und verursachen Lärm durch krachende Container und rufen Erschütterungen an den Häusern hervor.

Nachts und an Sonn- und Feiertagen sollten mit Blick auf die berechtigten Anwohnerinteressen auch längere Wege in Kauf genommen werden.

**Vermeidung von Lärm und Erschütterungen nachts und an Sonn- und Feiertagen.** Die Wohngebiete in Rosenthal und Wilhelmsruh sind durch nächtliche und sonn- und feiertägliche Mülltransporte besonders belastet. Bei 19 Transporten in 24 Stunden entfallen auf die besonders geschützte Zeit der Nachtruhe sechs Transporte bzw. zwölf Container. Die Nachtruhe ist in Berlin gesetzlich geschützt. Nach § 3 Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin (LImSchG Bln) ist es verboten, in der Zeit von 22 bis 6 Uhr Lärm zu verursachen, durch den Menschen in ihrer Nachtruhe gestört werden können. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist es verboten, Lärm zu verursachen, durch den jemand in seiner Ruhe erheblich gestört wird, § 4 LImSchG Bln. Gerade zu diesen geschützten Zeiten sind daher auch längere Fahrtwege in Kauf zu nehmen.

**Bauliche Veränderungen an Fahrzeugen.** Alle Möglichkeiten, um den von Lkw ausgehenden Lärm zu reduzieren, sollten genutzt werden. Dabei sollten auch bauliche Veränderungen an den Lkw vorgenommen werden. Das größte Lärmproblem stellen Fahrzeuge mit leeren Containern (Leerfahrten) nebst Anhängern dar. Insbesondere das überlaute Auf- und Abspringen von Containern bei Fahrbahnunebenheiten muss vermieden werden, da es Erschütterungen und gewitterdonnerartigen Lärm hervorruft.

**Identifikation besonders lauter Lkw und Bekämpfung der Lärmursachen.** Verträglichere Lärmwerte sind insbesondere durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

- Identifikation besonders lauter Lkw durch laufende Messungen des Einfahrtslärms an der Toreingangsschwelle zum Betriebshof.
- Dichterer Verschluss von Auflieger-Halterungen.
- Erprobung und Einsatz anderer Haltetechnik.
- Einsatz leiserer Container.
- Besserer Verschluss des hallenden Leervolumens.
- Dämmung besonders geräuschstarker Behälterflächen.
- Regelmäßige Kontrollen der Verriegelungen.
- Optimalere Beladung. Besserung Sicherung der Ladung. Vermeidung von Leerfahrten. Beladungsmanagement.
- Markterkundung, welche geräuschärmere Technik es gibt, und Einsatz dieser Technik.
- Auflagen an die Speditionen zum verpflichtenden Einsatz geräuscharmer Fahrzeuge und Technik.
- Beauftragung von Forschungsarbeiten zur Lärmvermeidung.
- Schulungen der Fahrzeugführenden zu Fahrzeugverhalten und Fahrweisen, um auf Fahrfehlern beruhenden Lärm zu vermeiden.

**Zwischenlager.** Es sollten Brennstoff-Zwischenlager aufgebaut werden. Ziel sollte es sein, dadurch Nacht-, Sonn- und Feiertagsfahrten vollständig zu vermeiden. Die MPS sollte es sich selbst zu Aufgabe machen und auf die von ihr belieferten Unternehmen einwirken, dieses Ziel zu erreichen.

**Übergangsweise Nutzung von Containern als provisorisches Zwischenlager.** Bis zum Aufbau eines festen Zwischenlagers können bereits heute zwölf Container auf dem Gelände nachts abgestellt gelagert werden. Die Container-Lösung kann in der Übergangsphase, bis feste Unterbringungskapazitäten errichtet sind, als provisorisches Zwischenlager dienen.

**Errichtung von festen Zwischenlagern.** Es sollten feste Zwischenlager errichtet werden, um auf Nacht-, Sonn- und Feiertagsfahrten vollständig zu verzichten. Die bisher am Standort betriebene Unternehmens- und von den Behörden angewendete Auslegungspraxis blendet den Faktor Mensch als zu schützendes Gut vollständig aus. Die Anwohnenden sind durch Nacht-, Sonn- und Feiertagsfahrten erheblich in ihrer Gesundheit und in ihrem Recht auf körperliche Unversehrtheit beeinträchtigt. Diese Beeinträchtigung kann durch feste Zwischenlager vollständig abgestellt werden.

**MPS-Gelände.** Für den Bau eines festen Zwischenlagers ist auf dem MPS-Gelände ausreichend Platz vorhanden. Auf dem MPS-Gelände können beträchtliche Entsiegelungsmaßnahmen durchgeführt werden, insbesondere durch Anpflanzungen und Begrünung von Gebäudeflächen. Soweit es bei der Errichtung eines Zwischenlagers darüber hinaus zu einer zusätzlichen Flächenversiegelung kommt, fällt diese im Vergleich zum bereits vorhandenen Versiegelungstatbestand und dem gleichzeitigen Nutzen eines Zwischenlagers für die lärmgeplagten Anwohnenden nicht ins Gewicht. Das sollte in der Abwägung und Rechtsauslegung zu Gunsten der Anwohnenden berücksichtigt werden.

**Jänschwalde, Rüdersdorf.** Auch an den Zielpunkten der Lieferung am Kraftwerk Jänschwalde und am Cemex-Werk Rüdersdorf sollten Zwischenlager aufgebaut werden. Diese können dann schrittweise mit Ersatzbrennstoff oder einmalig mit Brennstoff gefüllt werden, damit sie anschließend nachts und an Sonn- und Feiertagen als Reserve oder als Umschlagplatz genutzt werden können. Über den Aufbau von Lagerkapazität wird zudem ein reibungsloser Anlagenbetrieb sichergestellt, was den Unternehmen entgegenkommt. Die MPS wird aufgefordert, sich für den Aufbau von Zwischenlagern bei den Abnahmeunternehmen in Jänschwalde und Rüdersdorf einzusetzen. Alternativ soll die MPS selbst ein eigenes Zwischenlager für die genannten Unternehmen z.B. am Dreieck Pankow errichten, um Fahrten durch Wohngebiete zu geschützten Zeiten zu vermeiden.

**Runder Tisch.** Die Fahrzeuge, die im Auftrag der MPS fahren, sind die lautesten Fahrzeuge, machen aber nur einen Teil des gesamten Schwerlastverkehrs aus, der durch die Wohngebiete fährt. Die Diskussion, insbesondere um alternative und besser geeignete Routen, sollte daher vor dem Hintergrund einer generellen Verkehrslösung für den Industrieverkehr aus den Industriegebieten in Reinickendorf geführt werden. Der Arbeitskreis Verkehr setzt sich daher für einen Runden Tisch „Industriegebiet Reinickendorf und Wirtschaftsverkehr Pankow-Reinickendorf“ ein, an dem unter Vorsitz und Federführung des Senats die Bezirksämter Pankow und Reinickendorf sowie die am Standort aktiven Unternehmen und die Bürgerinitiativen gemeinsam Lösungen erarbeiten, um die Situation für alle Beteiligten zu verbessern. An dem Runden Tisch soll auch über die Thematik Geruchsbelästigung aus dem Industriegebiet erörtert und Lösungen gefunden werden. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Unterstützung des Runden Tisch. Unabhängig davon steht uns Ihr Unternehmen weiterhin als zentraler Ansprechpartner bei der Frage des Wirtschaftsverkehrs zur Verfügung.

### C. FOLGETERMIN

In einem Folgetermin wird die MPS zu den am 4. Mai 2018 gemeinsam besprochenen Lösungswegen sowie den in diesem Brief genannten Forderungen Stellung nehmen und über die Umsetzung berichten.

Wir haben vereinbart, dass dieses Gespräch im September 2018 stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Klaus Mindrup in blue ink, consisting of stylized initials and a flourish.

Klaus Mindrup MdB

Handwritten signature of Torsten Hofer in blue ink, written in a cursive style.

Torsten Hofer MdA